

## Im Team sinnstiftend arbeiten

Freiwilliges Soziales Jahr bei der Sozialstation lässt junge Leute reifen / Yannick Bürkel beginnt generalisierte Pflegeausbildung

Von Herbert Frey

WEIL AM RHEIN. „Ich wollte schon immer einen Beruf im sozialen Bereich ergreifen“, sagt Yannick Bürkel (20). Ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der katholischen Sozialstation an der Leopoldstraße hat ihn in dieser Wahl bestätigt: Am 1. April beginnt er eine Ausbildung zur Pflegefachkraft, die neu konzipiert wurde. „Für uns ist das ein Glücksfall“, sagt Geschäftsführer Erich Schwär, der nun einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für Bürkel sucht.

Schon die Schulpraktika absolvierte der Egringer bei der Sozialstation. Eine spontane Entscheidung war es deshalb nicht, als er sich nach dem Abitur 2018 am Kant-Gymnasium bei der Sozialstation für ein Freiwilliges Soziales Jahr bewarb. „Ich hatte erfahren, dass da etwas frei wird“, schildert der angehende Azubi.

### Vollwertiges Teammitglied

Das Vorurteil, dass Freiwillige hauptsächlich eingesetzt werden, um Handlangerdienste zu erledigen, treffe absolut nicht zu, schildert Bürkel. Ob Fahrdienste für Klienten, Einkaufen und Spaziergänge mit ihnen, ob anteilnehmende Gespräche oder die Mithilfe bei der Betreuung der Tagesgäste in der Sozialstation – „Ich war von Anfang an ein vollwertiges Teammitglied“, so Bürkel. Auch Erich Schwär, Pflegedienstleiterin Gabriela Rüter-Bürgin und Einsatzleiterin Gabriele Schmidt bekräftigen, dass sie die Arbeit der Absolventinnen und Absolventen eines Freiwilligen Sozialen Jahres sehr zu schätzen wissen. „Und auch bei den Klienten kommen die jungen Leute sehr gut an“, weiß Erich Schwär.

Die Tätigkeit, so Schwär weiter, sei sinnstiftend und eröffne neue Perspektiven. Man lerne Aspekte des Lebens kennen, mit denen man ansonsten in jungen Jahren noch nicht konfrontiert werde. Der Persönlichkeitsentwicklung kämen



Erich Schwär (links), Gabriela Schmidt und Gabriela Rüter-Bürgin (von rechts) freuen sich, dass der Sozialstation Yannick Bürkel als Lehrling erhalten bleibt. Für ihn suchen sie nun einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin im Freiwilligen Sozialen Jahr.

FOTO: FREY

diese Erfahrungen auf jeden Fall zu gute, hat Gabriela Rüter-Bürgin in vielen Gesprächen mit Ehemaligen festgestellt. „Viele halten auch nach Beendigung des Freiwilligendienstes den Kontakt zu uns“, freut sich Erich Schwär. Und Einige hätten darüber auch den Einstieg in den Beruf gefunden.

### Intensive Erfahrungen

„Ich habe intensive Erfahrungen gemacht und viel über Probleme erfahren, die im Alter auftauchen können, an die man als junger Mensch nicht denkt. Die Klienten brachten mir viel Vertrauen entgegen, ließen mich in ihre Privatsphäre“, schildert Bürkel beeindruckt. Mit professioneller Einstellung, hohem Verantwortungsbewusstsein und umsichtiger Sorge für Sicherheit und Wohlbefinden der Senioren in seiner Obhut zahlte Bürkel dieses Ver-

trauen zurück – wohl wissend, wie wichtig es trotz aller Anteilnahme ist, sich nicht vereinnahmen zu lassen.

### Generalisierte Ausbildung

Für Yannick Bürkel geht es nun spannend weiter: Denn die Ausbildung im Pflegebereich wurde generalisiert. Die Spezialisierung auf einen der drei Bereiche Altenpflege, stationäre oder ambulante Krankenpflege entfällt, vielmehr lerne man alle drei Sparten kennen, so Schwär. „Wir haben uns entschlossen, von Beginn an in diese neue, in der ganzen EU anerkannte Ausbildungskonzeption im Pflegebereich einzusteigen“, sagt er. Das mache den Beruf der Pflegefachkraft attraktiver, eröffne sich durch die Generalisierung doch später eine breitere Palette an Karrieremöglichkeiten. „Aber auch bei uns stehen alle Türen und Tore offen, sich weiterzuent-

wickeln – bis hin zum Geschäftsführer“, betont Schwär, der einen weiteren Vorteil der generalisierten Ausbildung darin sieht, dass sie die unterschiedlichen Träger noch stärker vernetzt.

Wenn Yannick Bürkel, der sein FSJ sogar auf 18 Monate verlängerte und der auch die Themenseminare gemeinsam mit anderen Freiwilligen schätzte, seine Ausbildung startet, hat die Sozialstation drei Azubis in ihren Reihen – „und alle haben praktisch eine Garantie, von uns übernommen zu werden“, sagt Schwär.

**Junge Männer und Frauen** (Führerschein ist Voraussetzung), die sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr interessieren, können sich unter ☎ 07621/98111 bei der Sozialstation melden. Über die unterschiedlichen Modelle informiert die Homepage [www.freiwilligendienste-caritas.de](http://www.freiwilligendienste-caritas.de).